

Cyrus

L 05, 2950 Euro

Bei Cyrus gilt die Devise „das eine tun, das andere nicht lassen.“ Während die englische HiFi-Schmiede mit persischen Wurzeln – die sich übrigens auch im königlichen Namen spiegeln – weiter ihre zeitlosen, kompakten Einzelbausteine pflegt, wagt sie mit der L-Serie einen zeitgemäßen Neustart. Das Timing passt perfekt zum Vertriebswechsel: Sun Audio gab die Engländer jüngst an Beta Audio ab. Außerdem wird Cyrus 30 Jahre alt und macht sich und seinen Fans ein Geschenk. Dazu packte die Marke, die mit einem vom Bruder ihres Firmengründers Farad Azima entwickelten, brikettförmigen Verstärker begann, ihre gesammelte Technologie-Kompetenz in ein gemeinsames Gehäuse. Zwar erinnern die beiden Modelle L-09 und der von uns getestete L-05 eher an Video-Recorder, als an gewöhnliche Audio-Systeme, doch haben die beiden All-in-One-Lösungen aus Streamer, CD-Player und HiFi-Receiver nichts mit Bildwiedergabe am Hut – wenn man mal von der Coverdarstellung im farbigen Front-Display absieht.

Allein schon dieser Punkt bedeutet einen Fortschritt gegenüber den bisherigen Streamern, denn mancher mag seinen Cyrus direkt an der Front bedienen. All jene werden auch die neuen, großflächigen Steuerorgane schätzen. Hier stülpte sich die traditions- und designbewußte Marke bisher selbst ein hinderliches Korsett über: Alle Tasten waren gleich groß und auf einen kleinen Bereich unter den ebenfalls kleinen Displays beschränkt.

Wenn es sich nicht um einen CD-Spieler, eine Endstufe oder ein Zusatznetzteil handelte, durfte noch ein kleiner, genormter Knopf rechts neben der Anzeige sitzen. Das sah zwar prima aus, wenn sich jemand eine Cyrus-Sammlung zulegen wollte, ließ aber den Entwicklern in Sachen Ergonomie nur wenig Spielraum. Das mag heute viele vielleicht nicht mehr stören, weil es für fast alles Apps gibt.

Aber die Neuordnung der Bedienelemente am Gerät selbst zeigt, dass die Entwickler bei ihrem Genre-Mix ihrer verschiedenen Schlüsseltechnologien einen konsequenten, ganzheitlichen Ansatz verfolgten. Das äußert sich vor allem an der Art der Umsetzung, die wie viele Details ans iPhone erinnert. Die Designer verzichteten auf Tasten an der Front und verwenden einen riesigen schwarzen Touchscreen mit Näherungssensor und messen auch das Umgebungslicht, um die Helligkeit der Anzeigen automatisch anzupassen.

Dafür, dass ihnen mit dem kostenlosen Cadence eine tolle App gelang, haben sie sich noch ausgesprochen viel Mühe mit der neuen Fernbedienung gegeben, die über bestens gegliederte, in verschiedenen Farben beleuchtete Tasten verfügt. Das Konzept der glatten Front wirkt schlüssig und bietet den Vorteil, dem Staub wenig Angriffsfläche zu bieten beziehungsweise, sich leicht reinigen zu lassen. Dazu passt auch, dass der vordere der beiden USB-A-Eingänge von einer Staubschutzkappe verdeckt wird. Beide eignen sich für den An-

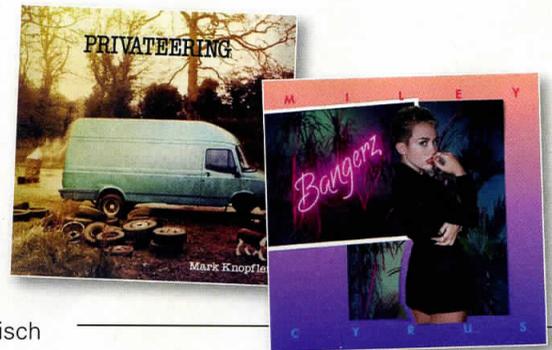
MIT DIESEN ALBEN WURDE GEHÖRT

MARK KNOPFLER: PRIVATEERING

Im Gegensatz zu Cyrus macht der einfühlsame Gitarrist auch ohne die Dire Straights weiter wie gewohnt. Was anderes wollen wir doch auch gar nicht von ihm, oder?

MILEY CYRUS: BANGERZ

Okay, der Name hat die Entscheidung beeinflusst. Der Titel "Wrecking Ball" passt ebenfalls perfekt, wenn jemand Mauern einreißt, um neues Terrain zu entdecken.

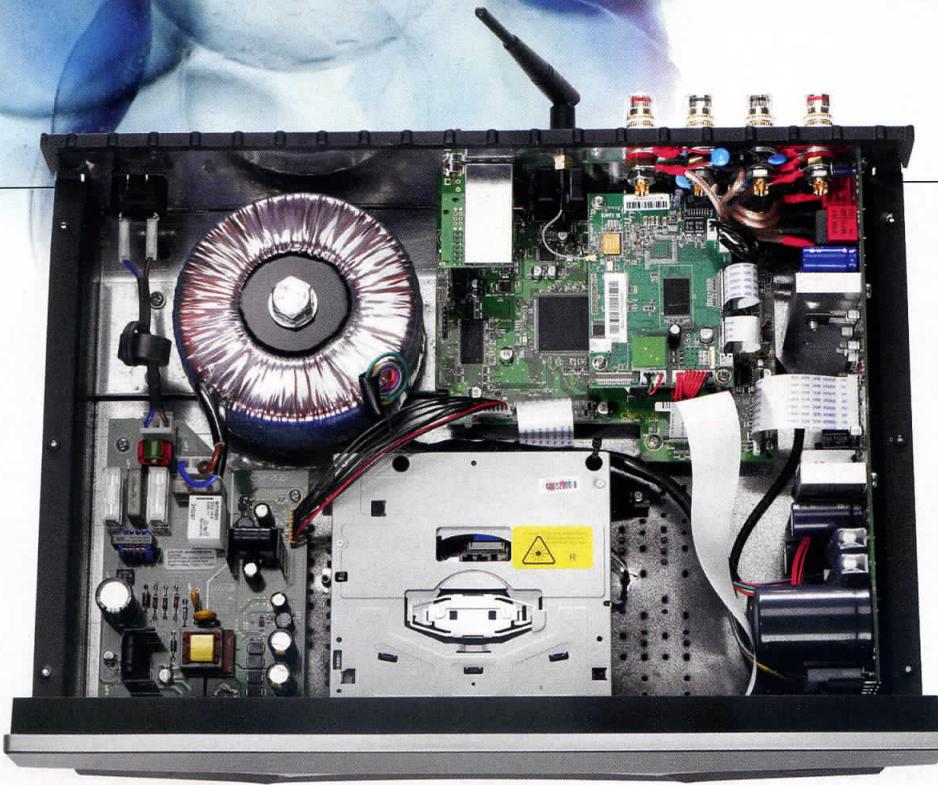


schluss von iPods, iPads und iPhones. Doch aller guten Dinge sind drei. Ein zusätzlicher USB-B-Anschluss ermöglicht es, den L-05 als externe Soundkarte für PCs oder Laptops einzusetzen. Dabei herrscht an Quellen sowieso kein Mangel. Neben dem Streaming-Client und dem CD-Laufwerk mit der von den Stand-alone-Playern bekannten Servo-Steuerung nach eigenem Rezept gibt es Tuner für UKW, DAB (noch ohne Plus) sowie Webradio via Tunein-Service-Integration. Dazu kommt noch eine Reihe analoger und vor allem digitaler Eingän-

ÜPPIGE AUSSTATTUNG:

Neben dem USB-Host an der Front gibt es einen zweiten, ebenfalls iDevice-tauglichen USB-A-Anschluss hinten und gleich noch USB B für PCs.





SAUBERE AUSFÜHRUNG: Das Schlitz-CD-Laufwerk überwacht mit einem LED-Sensor die Position der Disc, um sicherzustellen, dass sie richtig ausgeworfen wird. Es basiert auf dem Stand-alone-Player CD-I. Cyrus achtete auf gute Dimensionierung von Trafo und Netzteil (rechts).

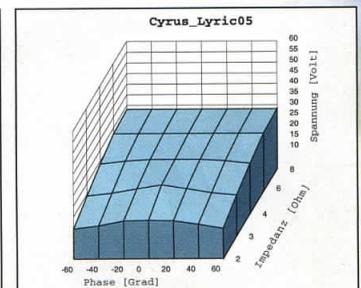
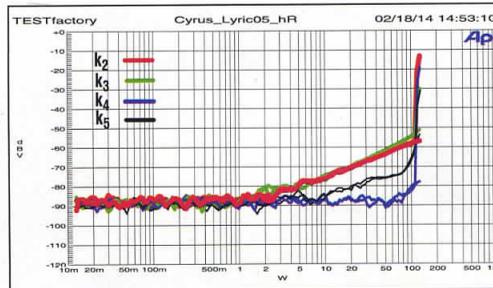
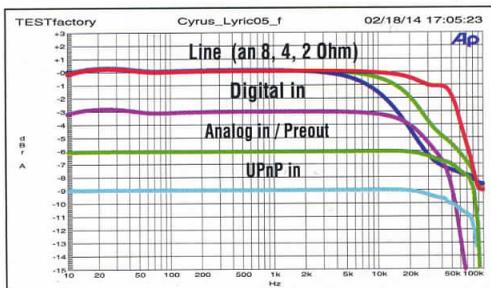


ge sowie Bluetooth. Damit kommt die Musik dank des qualitativ hochwertigen AptX-Codecs in etwa mit CD-Qualität drahtlos vom Handy zur Anlage – wenn das Ausgangsmaterial es zulässt. Für die Netzwerkverbindung kann der Besitzer zwischen LAN und WLAN wählen.

Der D/A-Wandler des L-05 macht übrigens abgesehen von der deutlich höheren Verstärkerleistung einen Unterschied zum teureren L-09 aus. Der schafft nämlich 32 Bit Wortbreite, während sein kleiner Bruder nur die verbreitete Auflösung von 24 Bit bei 192 kHz

erreicht. Bei den Eingangssignalen macht das aber keinen Unterschied, denn bei beiden ist bei maximal 24 Bit/192 kHz das Ende der Fahnenstange erreicht. Was die Datenformate betrifft, unterstützt der L-05 die gängigsten Standards WAV, FLAC, ALAC, AAC, MP3, WMA, AIFF – kann also neben den üblichen "Packhilfen" auch verlustfreie Kost verdauen. Um optimale Kompatibilität zu möglichst vielen Lautsprechern zu erreichen, dachten sich die Ingenieure eine besonders smarte Schaltung aus, die eine typische Schwachstelle gängiger Schaltendstufen ausmerzt. Diese energieeffiziente Bauart reagiert gewöhnlich mit recht deutlichen Abweichungen im Hochtonbereich auf unterschiedliche Lastimpedanzen: bei 8 Ohm geht es meist gehörig rauf, bei 4 Ohm stimmt die Linearität einigermaßen und bei zwei Ohm geht's schon unter 20 Kilohertz in den Keller. Um dem L-05 einen warmen, vollen Klang zu bescheren, egal, was hinten dran hängt, tüftelte Cyrus eine Detektorschaltung aus, mit der sich die Last an den Schraubklemmen ermitteln lässt. Eine prima Lösung, die immer für eine ähnliche Charakteristik sorgt (siehe unten). Wenn der Besitzer allerdings die Strippen abzieht, ohne das Gerät ordnungsgemäß vorher

MESSLABOR CYRUS L-05



Der gleichmäßige Abfall zu hohen Frequenzen ist offensichtlich gewollt. Der Cyrus besitzt nämlich eine Schaltung zur Ermittlung und Kompensation der Lautsprecher-Impedanz. Zwar verläuft der Frequenzgang nicht an allen Impedanzen gleich, aber die Tendenz bleibt im Gegensatz zu vielen AV-Receiver mit Schaltendstufen immer die gleiche. Die Klirrvorteilung ist nicht ganz optimal, bei an-

steigender und abfallender Leistung dominiert ungeradzahliges K3 (grün), der sich auch bei der alten statischen Messmethode offenbart. Der Stabilitätswürfel zeigt eine leichte Reaktion auf Phasendrehungen, die Leistung liegt bei $2 \times 79/128$ Watt an $8/4$ Ohm – für diese Kategorie sehr ordentliche Werte. Die AK liegt bei 61. Nicht so berauschend ist der Rauschabstand von nur 74 dB via Line.

abzuschalten, zeigt der kleine Amp unter vorübergehendem Verstummen mindestens eine Fehlermeldung an. In der Praxis überwiegen die Vorteile dieses Konzepts, und wer außer wild gewordenen Testreakteuren stöpselt schon Boxen während der Musikwiedergabe um?

Gemach, nach dem ersten „Error“ nötigten sich auch diese Herren die eigentlich selbstverständliche Umsicht ab. Der Cyrus dankte es mit problemlosem Betrieb und gab sich dann bis auf vereinzelte Synchronisationsprobleme mit der Cadence App keine Blöße im weiteren Testverlauf. Der CD-Player legte ein tolles Timing vor, schwelgte in vollen Klangfarben und malte äußerst plastische Bilder. Ungeachtet des futuristischen Konzepts des L-05 weckte die runde und doch springlebendige Spielweise mit satten, differenzierten Mitten Erinnerungen an klassische britische Klangtugenden. Die Höhen wirkten vornehm zurückhalten, aber keinesfalls verhangen. Sie drängelten sich nur nie in den Vordergrund. Die Bässe trafen genau das nötige Maß an saftigem Punch und Volumen – bei einem durchaus hohen Maß an Kontrolle. Stabilität und Größe der Abbildung überzeugten ebenfalls. Was

der spielfreudige Cyrus, der sich in den Einstellungen der App ein Lautstärkeli mit auferlegen lässt (das im Test selbstredend ausgeschaltet blieb) nicht so ausgeprägt erkennen ließ, waren Transparenz oder Luftigkeit. Er klang eher kompakt, ging mit der Bühne auf den Hörplatz zu, unterschlug in seiner emotional ansprechenden Klangwolke etwas das Gefühl für Beschaffenheit und Tiefe des Aufnahmeraums.

Daran änderte sich auch erstaunlich wenig durch Umschalten auf den Streamer, den wir mit HD-Material fütterten. Zwar kamen damit etwas mehr Details und Raffinesse ins Spiel, der grundlegende Klangcharakter blieb erhalten. Allerdings animierte die Sauberkeit mit HD-Downloads von der Festplatte noch mehr zum Aufdrehen, was dann schon mal zum kurzzeitigen Ansprechen der Schutzschaltung bei Impulsen führen konnte. Aber dabei darf man nicht vergessen, wie groß und bedämpft der AUDIO-Hörerraum ist. In der Praxis reicht die Performance allemal aus, um den entferntesten Nachbarn im ganzen Haus kennen zu lernen. Bei uns klingelte allerdings nicht die Türglocke, sondern die Rechenmaschine: Operation geglückt, macht 100 Punkte.

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Das Design der L-Serie dürfte polarisieren, doch das ist doppelt sinnvoll. Erstens befreiten sich die Entwickler in beispielhafter Weise von alten Fesseln, um wirklich ein praxisgerechtes, der Funktion des All-in-One-Systems angemessenes Bedienkonzept zu finden. Zweitens ist es um die einstige Kultmarke trotz mustergültiger Linientreue so still geworden, dass nur ein Paukenschlag die Briten aus der Vergessenheit hervorholen kann. Der L-05 ist als solcher zu werten.



STECKBRIEF

	CYRUS
	L-05
Vertrieb	Beta Audio 0 23 03 / 30 50 17 8
www.	betaaudio.de
Listenpreis	2950 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	42 x 10,5 x 32 cm
Gewicht	8 kg

ANSCHLÜSSE

Laufwerk CD/DVD/BD	• / - / -
Analog In/Out/Lautspr.	1 / 1 / 1 Paar
USB / HDMI	3 / -
Digital In koax/optisch	2 / 2
Digital out Koax/optisch	- / -
Netzwerk	LAN

FUNKTIONEN

Display / OSD	• / -
Schneller Vor/Rücklauf	-
Erweiterte Playlists (Queue)	-
Bluetooth/AirPlay	• / -
Coveranzeige	•
Radio FM/DAB	• / •
Internetradio/Anbieter	• / Tuneln
Formate	WAV, FLAC, ALAC, AAC, MP3, WMA, AIFF
Benötigter Server	UPnP
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	• (iOS)
... überträgt ganze Playlist	•
Max. Abtastrate	192 kHz (Netzwerk)

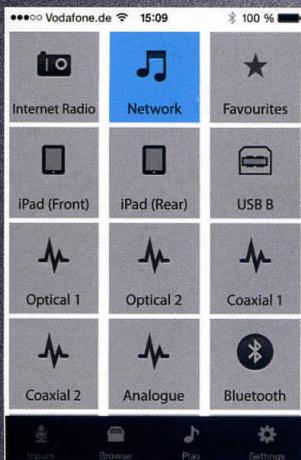
AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ● Vielseitiges Komplettsystem mit sattem Klang ● App läuft nicht immer stabil
Klang lossless	100
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	100 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT

VERNETZT:

Damit die Oberseite des soliden Abdeckblechs nicht langweilig wirkt, verzierten sie die Designer mit einem eingravierten Gitternetz.



VOLLBEDIENUNG: Das Cyrus-App kann alle Funktionen des L-05 steuern.



EINSTELLUNGSSACHE: Statt des Volumenschiebers gibt's auch einen virtuellen Drehknopf.